

Kontaktadresse für die Unterzeichnenden  
Dr. Johannes Verbeek  
Avelsbacher Straße 31  
54295

Trier 4.6.2010

[VeHaVerbeek@t-online.de](mailto:VeHaVerbeek@t-online.de)  
0151-58589959

An  
Dr. Gregor Gysi –persönlich-  
Dr. Gesine Löttsch –persönlich-  
Klaus Ernst –persönlich-  
Caren Lay –persönlich-  
Werner Dreibus –persönlich-

Platz der Republik 1  
11011 Berlin

An  
Oskar Lafontaine –persönlich-  
Fraktion DIE LINKE  
im Landtag des Saarlandes  
Franz-Josef-Röder-Straße 7  
66119 Saarbrücken

### **Trier: Kritik am Führungsstil und Politikstil von MdB Katrin Werner**

Sehr geehrter Genosse Gregor Gysi, sehr geehrte Genossinnen und Genossen,

Katrin Werner (MdB) und der OV-Vorsitzende in Trier, Roland Wölfl, haben sich in den vergangenen Monaten an verschiedenen Stellen in Pressestatements auf Gespräche mit Dir, dem Vorsitzenden der Bundestagsfraktion, berufen. Dadurch entsteht in der Medienöffentlichkeit in Trier der Eindruck, dass die politischen Entscheidungen der Genossin Werner (außer MdB noch Stellvertretende Landesvorsitzende RLP, Kreisvorsitzende Trier-Saarburg, Mitglied des Ortsvorstandes Trier und Stadträtin in Trier) hier in Trier von Dir unterstützt werden.

Nun bestand bislang noch keine Gelegenheit, Dir gegenüber die Perspektive von Genossinnen und Genossen in Trier zu schildern, die von MdB Katrin Werner systematisch in der Ausübung einer aktiven Mitgliedschaft oder gar ihres Mandats behindert werden. Das möchten wir erstmalig mit diesem Schreiben tun. Wir wenden uns mit unserem Anliegen an die Bundesspitze, weil Katrin Werner Bundestagsabgeordnete ist. Wir tun dies auch aus der Not heraus, dass andere Konfliktlösungsstrategien mit Katrin Werner in den letzten Jahren nie erfolgreich waren. Zudem wissen wir auch, dass auf Bundesebene noch keine ausgewogene Einschätzung der Problemlage der Linken in Trier erfolgt.

MdB Katrin Werner steht hier in der Stadt, in benachbarten Kreisverbänden von Trier-Saarburg und in Teilen des Landesverbandes in großer Kritik. Dies hat damit zu tun, dass im Verlauf der letzten Jahre und mit Zuwachs ihrer Macht durch Status und Finanzmittel einer Bundestagsabgeordneten ihre linke Politik auf bloßen Machterhalt baut. Dazu nutzt sie vermehrt im vergangenen Jahr soziales Mobbing als Strategie, sich

der Genossen und Genossinnen zu entledigen, die ihre Vorstellungen von linker Politik kritisieren. Das eklatante Ausgrenzen von Mitgliedern, die politische, berufliche und kommunikative Kompetenzen und teilweise eine lange politische Erfahrung einbringen können und zum Aufbau linker Kommunalpolitik maßgeblich beitragen möchten, kann nicht länger toleriert werden. Zunehmend auch unter öffentliche Kritik geraten, nimmt Katrin Werner mittlerweile auch Verletzungen unserer Parteisatzung in Kauf, um ihren Politikstil fern linker Grundsätze von Transparenz und Basisdemokratie weiter zu verfolgen. Loyalitäten sichert sie sich durch die Ansprache einer bestimmten Mitgliedergruppe und durch finanzielle Abhängigkeiten über die Anstellung von Genossen/innen aus dem Kreisvorstand als ihre Mitarbeiter auch in Mini-Jobs.

Eine detaillierte Zusammenstellung der Kritik und ihrer Mobbingstrategien findet sich in einer Anlage zu diesem Schreiben. Alle - teilweise auch sehr massiven - Vorwürfe unsererseits können problemlos und durch reichhaltiges Material belegt werden. Wir wissen, dass Katrin Werner diese Vorwürfe abstreiten wird, was ein Teil des grundlegenden Kommunikationsproblems mit ihr darstellt. Gäbe es ihre mangelnde Konfliktfähigkeit nicht, hätten sich die Auseinandersetzungen nicht so drastisch entwickelt.

Wir bitten Dich mit diesem Schreiben um eine persönliche Einflussnahme auf das Bundesfraktionsmitglied Werner, so dass sie in folgenden Punkten Einsicht entwickelt:

- Katrin Werner muss erkennen, dass linke Politik prinzipiell nicht durch reinen Machterhalt und eine Begrenzung der Mitgliederpluralität nachhaltig zu gestalten sein wird. In der Verantwortung zweier Mandate und zahlreicher Ämter muss man integrativ und nicht ausgrenzend wirken und Professionalität im Umgang mit Konflikten zeigen.
- Ihr Festhalten am Stadtratsmandat und ihr Bestreben, nun wieder eine Fraktion mit Johannes Verbeek in Trier eingehen zu wollen, ohne auch nur in Ansätzen den Fraktionsvertrag mit den Eckpfeilern Anwesenheit, Kommunikation, Kooperation und Verlässlichkeit zu erfüllen, schädigt die Entwicklung der linken Kommunalpolitik in Trier.
- Kommunalpolitik in Trier ist u.E. auch nicht inhaltlich zu bewerkstelligen, wenn man zugleich auch den Wählerauftrag als Bundestagsabgeordnete gewissenhaft erfüllen möchte und viele andere Ämter zudem noch innehat. Terminliche Probleme durch ihre vielen Ämter und das Bundestagsmandat begrenzen unübersehbar ihre politische Handlungsfähigkeit in Trier.
- Auch Katrin Werner kann zur Entwicklung linker Politik in Trier beitragen, wenn sie nicht alle Ämter besetzt und vor allem ihr Stadtratsmandat abgibt! Das ist unsere dezidierte Forderung und gleichzeitige Problemlösung für Trier. Katrin Werner hat bislang eher organisatorische Kompetenzen gezeigt, aber in den letzten 5 Jahren kein Interesse an den städtischen Themen entwickelt, wenn diese nicht bereits durch allgemeine linke bundespolitische Themen vorbereitet waren.

Ulrich Maurer ist in seiner Aufgabe, die Entwicklung der Partei im Westen zu unterstützen, bereits mehrfach über die Missstände in Trier unterrichtet worden, hat sich aber noch nicht nachhaltig klärend geäußert. Ein schon anberaumter Gesprächstermin musste dieser Tage allerdings verschoben werden, weil nur eine Stunde Gesprächszeit möglich war. Jedoch wurden schon mehrere E-Mails und zwei ausführliche Briefe – einer von dem MdB und Landesvorsitzenden Alexander Ulrich, der andere von

Genossen mehrerer benachbarter Kreisverbände - an Ulrich Maurer bzw. Dich gesandt, mit der dringenden Bitte, meinungsbildend auf Katrin Werner einzuwirken.

Genosse Johannes Verbeek, der im vergangenen Jahr die Konflikte mit Katrin Werner stellvertretend auch für andere Genossen und Genossinnen ausgetragen hat, tritt nun durch seinen Rücktritt als KV-Vorsitzender Anfang Mai aus dem Konfliktfeld etwas heraus. Er hat im letzten halben Jahr gegenüber der Medienöffentlichkeit nicht geschwiegen, wenn er auf die Missstände in den Parteiorganen in Trier angesprochen wurde. Es war die einzige Möglichkeit in einer Situation von Kommunikationsblockaden politisch handlungsfähig zu bleiben. Johannes Verbeek hat auch seit Januar regelmäßig den Landesvorstand über die Missstände in Trier informiert, der sich jedoch außer Stande sieht, entsprechend auf Katrin Werner (MdB) einzuwirken!

Wir bitten um eine Bestätigung des Eingangs des Schreibens und um eine Stellungnahme.

Mit solidarischen Grüßen stellvertretend für alle Unterzeichnenden,

Johannes Verbeek

**Diesen Brief haben weitere neun Genossinnen und Genossen aus Trier und benachbarten Kreisverbänden solidarisch mit unterschrieben.**

(Ihre Namen werden an dieser Stelle für die Homepage nicht explizit angeführt)

Anlage

1. Konkretisierte Kritik an Katrin Werner
2. Zwei TV-Artikel vom 13. Mai 2010 und vom 15. Mai 2010

## **Anlage 1:**

**Die Kritik am Politik- und Führungsstil der Genossin Katrin Werner sei an den folgenden Punkten konkretisiert. Sie sind alle belegbar und stellen nur eine Auswahl dar.**

- Die Genossin Werner betreibt Ämterhäufung (Bundestagsabgeordnete, Stellvertretende Landesvorsitzende RLP, Kreisvorsitzende, Vorstand Ortsverein Trier, Stadträtin in Trier) und wirkt in diesen Ämtern nicht integrierend sondern stark polarisierend.
- Sie verwischt die Zuständigkeiten von Wahlkreisbüro, Kreisvorstand und ihrer Rolle im OV, so dass die Gremien unserer Partei zu „Briefkastenfirmen“ werden, die im Wahlkreisbüro verwaltet werden. Einladungen, Tagesordnungen und Protokolle entsprechen zunehmend nicht den satzungsgemäßen Vorgaben. Sitzungsprotokolle werden mittlerweile auch auf wiederholte Anfrage nicht mehr an (alle?) Mitglieder des KV-Vorstandes verschickt.
- Sie verhindert seit Jahren die politische Einbindung von sachkompetenten und auch bundespolitisch erfahrenen Genossen und Genossinnen in die Trierer Kommunalpolitik.
- Auf ihren Wunsch wurden Ausschüsse im Stadtrat nur mit Genossinnen und Genossen besetzt, die sich im nachhinein leider nur ihr gegenüber loyal verhalten und nur ihr gegenüber berichten, nicht aber gegenüber dem Stadtratsmitglied Johannes Verbeek. Andere Genossen wurden von Katrin Werner - unter Androhung eine Linksfraktion in Trier gar nicht erst einzugehen – von vorne herein bis heute verhindert. Sie selbst – wie schon Marc-Bernhard Gleißner - wollten sogar eine Linksfraktion nur dann eingehen, wenn sie auch Fraktionsvorsitzende sein würden, entgegen anderer interner, parteistategischer Absprachen in Trier.
- Katrin Werner praktiziert seit über einem Jahr politisches Mobbing gegen den Genossen Dr. Johannes Verbeek, mit dem sie im gemeinsamen Kreisvorsitz und in der zweiköpfigen Stadtratsfraktion nicht kommuniziert und kooperiert, seit sie dessen Kompetenzen kennt.
- Von Anbeginn der gemeinsamen Fraktion mit Johannes Verbeek hat sie den mit einer Landesvertreterin (Elke T.-H.) ausgehandelten Fraktionsvertrag nicht eingehalten, nahm an den Fraktionssitzungen nicht teil, hat weder informiert, noch kooperiert oder keine politische Positionen gemeinsam mit ihrem Fraktionskollegen erarbeitet. Sie informierte ihn nicht einmal, wann sie zu gegebenen Ausschusssitzungen und zu Stadtratssitzungen in Trier anwesend ist oder in Berlin weilte. Es ist Johannes Verbeek aufgrund ihrer nicht kommunizierten Abwesenheit von Trier leider auch nicht möglich, sie als legitimer Vertreter in den Dezernaten II und III zu vertreten, die ihrer politischen Arbeit anvertraut sind! – Ihre Arbeit bleibt daher einfach liegen!
- Sie blockiert bis heute jegliche Kommunikationsangebote von Johannes Verbeek, indem sie keine seiner stets weiter informierenden, anfragenden und einladenden E-Mails beantwortet und vereitelt, dass er auf der Homepage der Linken in Trier publiziert. Andere KVs verlinken seine „aus der Not entstandene“ private Homepage, der Webmaster des KV Trier-Saarburg nicht.

- Sie kündigte am 8. März 2010 vollkommen überraschend die zweiköpfige Linksfraktion im Trierer Stadtrat und richtete einen immensen Schaden für das Image der Trierer Linken an. U.a. mussten deshalb die gesamten Fraktionsgelder von 11 000 Euro zurückbezahlt werden, sämtliche Repräsentationsmöglichkeiten für die Partei sind verloren.
- Sie wollte diesen Rücktritt ohne Änderung ihrer Blockadestrategien gegenüber dem Genossen Verbeek nach zwei Wochen wieder rückgängig machen, verweigerte sich einer Begründung und nimmt Kooperationsangebote, z.B. übergangsweise in der AG Linke-Stadtpolitik-Trier mitzuarbeiten, nicht an. Sie hat eine Unprofessionalität und Willkür an den Tag gelegt, die für die meisten Menschen mit dem Bild einer Berufspolitikerin (MdB) nicht vereinbar sind.
- Die gegründete AG Linke-Stadtpolitik-Trier wird von ihr und ihrem Mitarbeiter Gleißner verhindert, indem sie nun plötzlich wöchentliche OV-Sitzungen zur gleichen Zeit und am gleichen Ort abhalten möchte.
- Sie behindert auch in dem gegenwärtigen Zustand der Fraktionslosigkeit massiv die wenigen gemeinsamen Entscheidungen und ist erst unter Einbezug der Landesebene oder einer Medienöffentlichkeit überhaupt zu Reaktionen (!) zu bewegen.
- Katrin Werner schlägt für die Besetzung von Ämtern in der Stadt nur Genossinnen und Genossen vor, die über eine Anstellung in ihrem Wahlkreisbüro ihr gegenüber loyal sind. Sie befürwortet weiterhin die Vertretung der Linken in einem wichtigen städtischen Ausschuss durch einen Freund ihrerseits, der allerdings medienwirksam, mit üblen Beschimpfungen gegen die Partei ausgetretenen ist und sich sogar öffentlich von den Zielen der Partei distanziert hat.
- Bildung (vor allem Schule) und Soziales sowie Kultur, die nicht „Subkultur“ ist, werden in Trier thematisch nicht besetzt und linkspolitisch nicht geprägt, weil Katrin Werner diese Dezernate besetzt hält, ohne etwas zu tun.
- Sie nutzt Loyalitäten, die durch die finanzielle Abhängigkeit von Mitgliedern (auch Mini-Jobs) aus dem Vorstand entstehen, für ihre politischen Ziele im KV.
- Sie versucht die Einflussnahme von neuen Mitgliedern im KV und im OV durch satzungswidrige Einsprüche gegen Mitgliedschaften durch ihre Vertrauten zu verhindern.
- Sie täuschte im letzten Monat zwei Mal eine falsche Tagesordnung vor und initiierte unter Ausschluss oder Falschinformation bestimmter Mitglieder Beschlüsse gegen Mitgliedschaften und gegen ihren KV-Mitvorsitzenden und Stadtratskollegen Verbeek! (Gegen die KV-Sitzung vom 6.5 und die OV-Sitzung am 10.5.2010 liegen Eingaben gegenüber der Landesschiedsstelle vor.)
- Zunehmend stellt sich Katrin Werner selbst bloß, indem sie Paragraphen der Bundessatzung und Landessatzung an Mitglieder verschickt, die zur Legitimation ihres Vorgehens genutzt werden, leider aber das Gegenteil besagen.
- Katrin Werner prägt trotz Status als MdB das Image der Linken in Trier negativ.

Alle hier aufgezeigten Punkte können bei Bedarf weiter ausgeführt und konkretisiert werden. Es handelt sich bei ihnen um belegbare, harte Fakten.